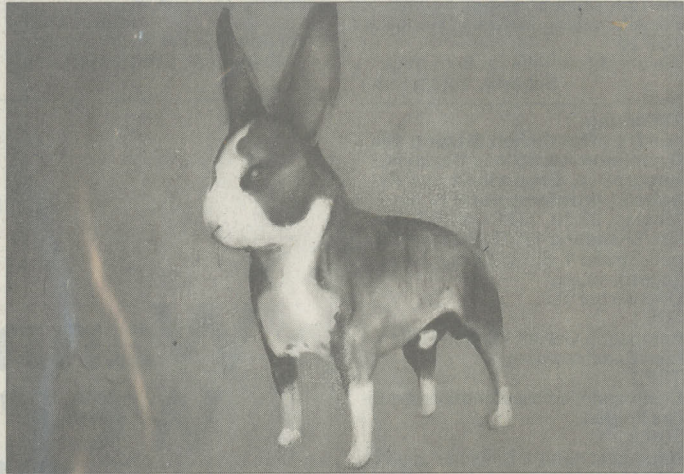


DONNERSTAG, 23. OKTOBER 2008



Fee Voglers Hinterglasmalerei.



Kampfhund und Hase von Dominik Meyer. Fotos: Bernd Georg

Nach dem Goldrausch

Junge Kunst aus Ostdeutschland in Offenbacher Galerie

„After the Goldrush“ – nach dem Goldrausch. Trefender hätte der Untertitel zur aktuellen Ausstellung in der Galerie von Thomas Hühsam nicht sein können. Denn nach langer Party sind nicht nur Banken und Börsen, sondern auch Kunsthändler weltweit verkater. Junge Kunst aus Ostdeutschland war Teil dieser globalen Goldgräberstimmung. In Offenbach hatte sie einen weniger spektakulären, gleichwohl niveaувollen Auftritt in der nun leider geschlossenen Fahrradhalle.

Die aktuelle Schau „East goin' West 2“ in Hühsams Galerie setzt diese Vorarbeit fort. Kuratiert von Irena und Wolfgang Merkel zeigen junge Künstler aus Leipzig, Berlin, Dresden und Halle neue Positionen in Scheren- und Holzschnitten, Malerei, Fotografie und Video.

Starke Akzente setzen die Hinterglasmalereien der in Dresden ausgebildeten Fee Vogler. In perfektionistischen Nachtstücken bedient sie sich tief gehender Symbolik. Allerhand Getier wie Fledermäuse und Tauben umkreisen Mon-

de und Menschen. Andere Grafiken zeigen eindringliche Porträts und Körperstudien. Trotz starker Konturen und kräftiger Kontraste haben die zeichnerischen Werke etwas inspirierend Leichtes.

Ebenfalls an der UdK Dresden ausgebildet wurde Marleen Andreev, deren Collagen die Künstlichkeit roboterhafter Mannequins durch Schnitte und Ergänzungen in die Abstraktion überführen. So wird Stil-Ikone Kate Moss zum grimmigen Architektur-Cyborg. Der Malerei hat sich Kommilitone Dominik Meyer verschrieben. Seinen manieristisch auf die Spitze getriebenen Malstil kontert er mit anarchischem Humor, wie er Kampfhund mit Hase kreuzt, ein schwungvoll in die Rinde geritztes Anarchie-A ins Naturidyll fügt oder einen Astronauten verzweifelt aus dem Raumanzug lugen lässt.

Judy Ross schickt in ihrer Videoarbeit Schneekönigin, Pianist und Cowboy durch imaginäre Traumlandschaften, schwerelos bevölkern sie eine Welt aus Animation und Realfilm, die das allmähliche

Verlassen von Erinnerungen darstellt. Gegenüber diesen Fabelwesen wirken Jutta Zimmermanns grafisch strenge Graustufen-Fotografien geradezu hypnotisch. Großformatige Fotoarbeiten von Jutta Zimmermann philosophieren über Menschen und Orte, deren Farben im Dämmerlicht fast neutralisiert sind. Den Mensch rückt Inka Meissner in dezenten Porträts in den Mittelpunkt.

Den großen Raum bespielt Stephanie Laeger mit atmosphärisch aufgeladenen Porträts in Mischtechnik. Durch dezente Eingriffe, Maskierungen und Abstraktionen erzielt sie charaktervolle Seelenbilder. Franca Bartholomaei aus Halle schließlich spielt virtuos mit dem Medium des Holz- und Scherenschnitts. In filigran ausgeführten Illustrationen vereint sie rohe Körperlichkeit und erhabene Geometrie zu psychedelischer Szene. CARSTEN MÜLLER

● „East goin West 2“ bis 24. Oktober in der Galerie Hühsam, Frankfurter Straße 62. Geöffnet: täglich 15 bis 20 Uhr.